

WAHLPROGRAMM 2023



ES GIBT KEIN GUTES STUDIUM IM FALSCHEN SYSTEM!

LINKS GRÜN VERSIFFTE LISTE SDS
c/o die Linke
am Marktplatz 2
35390 Gießen
sdsgiessen@posteo.de
0641 97209227



LINKS
GRÜN
VERSIFFTE LISTE
SDS

VON KRISE ZU KRISE – ARBEIT UND ERFAHRUNGEN IM ASTA.

In den vergangenen Jahren haben wir – erst als dielinke.SDS Gießen, Später dann als linksgrün versiffte Liste SDS - in wechselnden Konstellationen im ASTa mitwirken können. An dieser Stelle sollen einige Gedanken zur hochschulpolitischen Partizipation dem Programm vorangereicht werden. Eine ausführlichere Analyse der Situation folgt im Wahlkampf nach.

Die vergangene Legislatur stellte eine Zäsur in der Gießener Hochschulpolitik dar. Nachdem die Koalitionsverhandlungen an der mangelnden Kooperationsbereitschaft der anderen progressiven Listen gescheitert sind, konnten wir zwar im ASTa mitwirken, waren jedoch in unseren Möglichkeiten stark eingeschränkt. Wichtige Referate wie „Wohnen und Soziales“ blieben unvollständig besetzt und unsere Arbeit wurde vielfach blockiert. Die Spannungen zwischen den Listen, die weniger inhaltlicher Natur waren, als vielmehr auf persönliche Befindlichkeiten und parteipolitisches Lagerdenken zurückzuführen sind, haben den Möglichkeiten progressiver Hochschulpolitik sehr geschadet. Es gilt an dieser Stelle die Scherben aufzusammeln und mit neuem Engagement zu beginnen, denn es gilt

...alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen Studierende ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen sind.

Für die kommende Legislatur braucht es konkrete Ziele, um nicht in Listenstreitigkeiten und verwaltungstechnischem Tagesgeschäft stecken zu bleiben. Es gilt akute Probleme kurzfristig zu bekämpfen und langfristig Strukturen aufzubauen, welche die studentischen Strukturen in der Stadt nachhaltig stärken. Die Wohnungskrise, die auch die Studierenden radikal betrifft, muss unter Kontrolle gebracht werden. Dazu braucht es schnell neue Wohnheime. Das Studierendenwerk soll in Kooperation mit der Stadt über modulare Wohnheime eine schnelle, nachhaltige und kostengünstige Versorgung mit Wohnraum sicherstellen. Um die Universitätsstadt langfristig als studentische Stadt zu stärken braucht es Räume, in denen sich studentisches Leben entwickeln kann. Wir streben die Einrichtung eines studentisch selbstverwalteten Cafés an, das auch als Studikneipe und Raum zum Organisieren von Protest und Gegenkultur genutzt werden kann.

Durch die vergangenen Semester ist uns schmerzlich bewusst geworden, dass unser hochschulpolitisches Engagement weniger ein selbstständiges Gestalten ist, sondern vielmehr ein abstrampeln in festen Strukturen in der Hoffnung, dass sich etwas ändert. Im aktuellen System wird den Studierenden kaum Macht eingeräumt, uns wird nicht auf Augenhöhe begegnet und wir werden oft nicht ernst genommen. Die Krisen der vergangenen Jahre haben wieder einmal bewiesen, dass das gesellschaftliche und universitäre System undemokratisch, unsolidarisch und ungerecht ist!

Trotzdem gehen wir nicht verbittert aus dieser Legislatur. Denn so ist uns noch klarer geworden, was sich ändern muss: die Hochschulen müssen demokratisiert und diese Gesellschaft solidarisch umgestaltet werden!

Es gibt kein gutes Studium im falschen System!

UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS: WIR SIND

Sozialistisch, denn unser Ziel ist es, „alle Verhältnisse aufzuheben, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist“ (Marx). Wir setzen uns für eine solidarische Gesellschaft frei von Ausbeutung, Ungleichheit und verkrusteten Machtstrukturen ein. Deshalb fordern wir bessere Arbeits- und Studienbedingungen insbesondere für Einkommensschwache und ein Ende der Ökonomisierung der Hochschulen! In diesem Sinne wollen wir ein starker, kreativer und verlässlicher Teil der linken Szene Gießens sein!

Demokratisch, weil wir die Mitbestimmung in allen Lebensbereichen ausbauen wollen - insbesondere auf sämtlichen Entscheidungsebenen der Universität. Wir wollen die Hierarchien aufbrechen, die vor allem die Professor*innen bevorzugen. Dies bedeutet für uns auch die Stärkung selbstbestimmter und selbstorganisierter Lehre. Unser Ziel sind eine Universität und Gesellschaft, in der alle Stimmen gehört und ernst genommen werden!

Ökologisch, weil Klimawandel und Umweltzerstörung die drängendsten politischen Themen unserer Generation sind! Die Ausbeutung der Umwelt ist eine Hauptfolge des Kapitalismus, da Profite über dem Wohl von Mensch und Natur stehen. Wir setzen uns nicht nur im Kleinen gegen Verschwendung, unnötige Müllproduktion und die Belastung der Umwelt ein, sondern fordern einen sozial-ökologischen Umbau Gießens. Dazu gehört vor allem eine Verkehrswende mit einer Stärkung des Öffentlichen Personennahverkehrs, dem Ausbau der Fahrradinfrastruktur und der Einrichtung einer autofreien Innenstadt.

Antifaschistisch und antirassistisch: Mit dem Erstarken der AfD werden Faschismus, Rassismus und Antisemitismus zunehmend wieder salonfähig. Dem stellen wir uns konsequent entgegen! Doch ein konsequenter Antifaschismus muss sich auch gegen den strukturellen Rassismus dieser Gesellschaft wenden: sei es in Form von Ausländergesetzgebung, Schikane auf dem Amt oder rassistischer Polizeigewalt! Dies bedeutet aber auch, eigene rassistische und antisemitische Denkstrukturen zu reflektieren und zu ändern sowie strukturellen Rassismus und Diskriminierung anzuerkennen und zu bekämpfen.

Feministisch aus Tradition und Überzeugung. Wenn wir die Verhältnisse aufheben wollen, in denen Menschen erniedrigt, geknechtet, verlassen und verächtlich sind, ist das auch ein Kampfaufruf gegen die patriarchalen Verhältnisse an und abseits der Hochschule. Wir wollen die Machtgefälle aufheben, die hauptsächlich Männer in Führungspositionen bringen. Wir wollen offensiv gegen sexualisierte Gewalt vorgehen. Und wir wollen die Gleichstellung aller Geschlechter außerhalb der Binarität von männlich und weiblich erreichen. Die Universität muss ein Teil dieses Wandels hin zur emanzipierten Gesellschaft sein!

Solidarisch mit progressiven Bewegungen weltweit, die für Demokratie, Gerechtigkeit und Emanzipation eintreten. Wir stehen an der Seite ukrainischer Geflüchteter und russischer Dissident*innen! Wir unterstützen die kurdische und die iranische Bewegung für Demokratie - "Biji Rojava" - „Jin, Jiyan, Azadî“! Wir sind solidarisch mit Antifaschist*innen weltweit und ihrem Widerstand gegen staatliche Repression - ¡No Pasarán!

UNI FÜR ALLE STATT EXZELLENZ FÜR EINIGE!

Die Hochschulen sehen sich zunehmend dem Druck ausgesetzt, wie Unternehmen zu agieren. Statt die Zusammenarbeit zu stärken und damit die wissenschaftliche Qualität, müssen die Hochschulen einander Geld, Studierende und Auszeichnungen streitig machen. Die Politik verstärkt diese Tendenz noch, indem sie nicht den Bildungssektor ausfinanziert, sondern das Geld nur einigen wenigen, „exzellenten“ Institutionen zuweist. Der Rest muss sich das Geld als Drittmittel von externen Stellen wie Stiftungen und Firmen bereitstellen lassen. Diese Ökonomisierung geht zu Lasten der Studierenden und Angestellten der Hochschulen. Doch das wollen wir nicht unwidersprochen lassen!

Wir setzen uns ein für:

- Die Ausfinanzierung des Bildungssektors durch Land und Bund. Dafür wollen wir gemeinsam mit anderen ASten und den Gewerkschaften Druck ausüben!
- Ein elternunabhängiges BAföG, damit alle Studierende frei von familiären, gesellschaftlichen und finanziellen Zwängen studieren können!
- Den Austritt aus dem neoliberalen CHE-Hochschulranking!
- Die Abschaffung der Regelstudienzeit! Kein Gesetz soll vorschreiben, wie lange ein Studium dauern darf!
- Die regelmäßige, transparente und zugängliche Publikation aller Drittmittel und aller Projekte, die damit finanziert werden!
- Die strikte und transparente Buchführung über die Aufteilung von Bundesmitteln!

FÜR GERECHTE ARBEIT INNERHALB UND AUßERHALB DER UNI!

Ein Großteil von uns Studierenden muss neben der Uni arbeiten, um über die Runden zu kommen. Oft passiert es dabei, dass Löhne nicht ausgezahlt, Vereinbarungen nicht eingehalten und unsere Rechte als Lohnabhängige mit Füßen getreten werden. Dies wollen wir genau so wenig hinnehmen, wie Kettenbefristungen und Ausbeutung des akademischen Mittelbaus und studentischer Hilfskräfte.

Wir setzen uns ein für:

- Eine Einstellungspraxis, die unbefristete Stellen prekären Beschäftigungen immer vorzieht, sowohl im Lehrbetrieb als auch bei allen anderen Mitarbeiter*innen!
- Eine Problematisierung der diversen Praktika, Referendariate und anderer prekärer Arbeits- und Lehrverhältnissen, denen sich Studierende zwangsläufig aussetzen haben!
- Eine Vergabep Praxis der JLU und des AStAs, die die Einhaltung sozialer und ökologischer Standards verfolgt!
- Die Erhöhung der Entlohnung für studentische Hilfskräfte!
- Die Unterstützung des Autonomen Hilfskräftereferats (AHKR)!

MEHR DEMOKRATIE WAGEN – IN LEHRE UND VERWALTUNG!

Die Universität und ihre Organe müssen demokratischer werden. Wir wollen die fehlende Parität im Senat, den Hochschulrat als Institution der Ernannten, sowie die weitreichenden Kompetenzen des Präsidiums ins Bewusstsein rufen und problematisieren! Warum haben Studierende kaum Mitspracherecht bei der Gestaltung der Lehre, die ja immerhin für sie durchgeführt wird? Warum werden Kooperationsverträge nicht einmal dem Senat vorgelegt?

Wir setzen uns ein für:

- Die finanzielle und infrastrukturelle Unterstützung studentischer Initiativen!
- Die Bildung von studentischen Gremien zur Selbstgestaltung der Lehre!
- Studentisch organisierte Gastprofessuren zur Demokratisierung der Wissenschaft und als Gegenpol zu einer Neoliberalisierung durch Drittmittelorientierung!
- Die Absetzung der Hochschulräte, denn externe wissenschaftsfremde Einflüsse dürfen nicht in ureigenste Interessen der Universität eingebunden werden!
- Die Stärkung studentischer Interessen im Senat durch die paritätische Verteilung der Senatssitze unter allen universitären Gruppen!

SCHÖNER WOHNEN FÜR ALLE!

Auch in Gießen steigen die Mieten, was besonders Studierende und Geringverdienende trifft. Statt auf Investor*innen zu setzen, die mit dem Grundrecht auf Wohnen Profit machen wollen, müssen Bund und Länder aktiv werden und bezahlbaren Wohnraum schaffen – nicht nur für Studierende! Auch die Studierendenwerke müssen ihre Strategie und Mittelverwendung überdenken. Statt auf schnell baubare, kostengünstige und umweltfreundliche Modulbauten zu setzen, gibt das Studierendenwerk lieber 2,2 Millionen Euro für ein Wohnheim aus, das nur für 23 Studierende Platz bietet.

Wir setzen uns ein für:

- Eine Zusammenarbeit mit verschiedenen ASten und Initiativen, um Stadt und Land öffentlich wahrnehmbar in die Pflicht zu nehmen, mehr in studentischen Wohnraum und Sozialen Wohnungsbau zu investieren!
- Eine kurzfristige Strategie von Stadt und StuWe, um über den Neubau **modularer Wohnheime** die Wohnungskrise in der Stadt einzudämmen!
- Die Einführung einer wirksamen Mietpreisbremse in Gießen!
- Die Unterstützung selbstverwalteter und genossenschaftlicher Wohnprojekte!
- Die Modernisierung von Wohnheimen des StuWe und die Öffnung dieser für Auszubildende!
- Die Bereitstellung ungenutzter universitärer Infrastruktur für studentischen Wohn- und Freiraum!
- Die Freigabe des Universitätsplatzes für das gesellige Beisammensein am Abend unter Rücksichtnahme auf die Anwohnenden!

MAKE THE PLANET GREEN AGAIN!

Die JLU muss sich als Vorreiterin im sozial-ökologischen Umbau verstehen. Zusammen mit der Stadt Gießen muss sie sich **jetzt** damit beschäftigen, Klimawandel und Umweltzerstörung entgegenzutreten. Dazu gehört besonders ein sozial- und ökologisch vertretbares Verkehrskonzept, das die anstehenden Herausforderungen einer wachsenden und lebhaften Studierendenstadt bewältigen kann. Die Stadt Gießen mit dem höchsten prozentualen Studierendenanteil in Deutschland muss hier eine Vorreiterrolle einnehmen!

Wir setzen uns ein für:

- Die Unterstützung der Verkehrswende-Bewegung in Gießen!
- Die bessere Anbindung der Hochschule an den ÖPNV und damit die Verringerung des Individualverkehrs durch zusätzliche Busse und zusätzliche Verbindungen!
- Die Entfernung von 50% der Parkplätze um die Bodenversiegelung durch universitäre Infrastruktur zurückzuschrauben!
- Bessere Radwege, mehr Fahrradständer und eine bessere Radinfrastruktur!
- Die energieeffiziente und ökologisch nachhaltige Sanierung des Campus Phil II ohne Beeinträchtigung des alltäglichen Lehrbetriebs!
- Die Einrichtung einer dezentralen Energieversorgung für die JLU!
- Die aktive Einbindung der Studierenden in den Prozess der energetischen Revolution durch Lehrveranstaltungen, Kreativwerkstätten und andere Modelle!
- Die Beschränkung des Fleischangebotes in den Mensen und stattdessen die Ausweitung des veganen Angebots!
- Die Unterstützung von Fridays for Future und Extinction Rebellion in ihrem Streben nach einer ökologischen Revolution!

VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND STUDIUM FÖRDERN!

Nach wie vor stehen Studierende vor dem Problem, ihre Familie, Arbeit und Studium unter einen Hut zu bringen. Zwar bietet das Studentenwerk [sic!] viele Beratungs- und Betreuungsmöglichkeiten für Studierende mit Kind, doch die Rahmenbedingungen für studentische Eltern müssen sowohl im Bereich des Betreuungsprogramms als auch im Hinblick auf die Aufenthaltsmöglichkeiten für die Kinder verbessert werden.

Wir setzen uns ein für:

- Bessere Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder in der Universität, sowie Räume zum Austausch von studierenden Eltern!
- Wickeltische in allen Toiletten am Campus!
- Größere finanzielle Unterstützung für Studierende mit Kind!
- Entgegenkommen bei Praktika, Prüfungen und AfK-Anforderungen!
- Eine studentisch organisierte Kinderbetreuung an Nachmittag und Abend!

GENDER STUDIES PRAKTISCH MACHEN!

Obwohl mittlerweile mehr weibliche als männliche Studierende an der JLU immatrikuliert sind, nimmt der Anteil von Frauen, Lesben, Inter-, nichtbinären und Trans-Personen (FLINT) mit steigendem Qualifizierungsgrad im Bereich der Dozierendenstellen und Professuren ab. Wissenschaftliche Karriereverläufe sind häufig intransparent und durch eine cis-männliche, weiße Vetternwirtschaft geprägt. Wir begrüßen die Bemühungen der Uni um Gleichstellung, doch das reicht nicht! Noch immer werden unter Anderem Homo-, Trans- und Asexuelle, und ihre Lebensentwürfe diskriminiert und die Beziehung zwischen Männern und Frauen als Norm gesetzt. Das ist nicht hinnehmbar!

Wir setzen uns ein für:

- Die konsequente und praktische Gleichberechtigung aller Geschlechter!
- Die Unterstützung des Queer-Feministischen-Frauenreferats (QFFR) und des Autonomen Bi*-Schwulen-Trans*-Queer-Referats (AB*ST*QR).
- Kostenlose Hygieneartikel wie Tampons auf allen Toiletten und Mülleimer in allen Kabinen!
- Genderneutrale Toiletten auch in den bestehenden Universitätsgebäuden!
- Die Auseinandersetzung mit den wissenschaftlichen Ergebnissen von FLINT, um die cis-männliche Hegemonie in der Wissenschaft zu überwinden!
- Die Schaffung einer Anlaufstelle, für die Auseinandersetzung mit und Aufarbeitung von Alltagsdiskriminierung innerhalb universitärer Kontexte!
- Die Schaffung von empowerment-Angeboten für FLINT und andere Menschen, die von Alltagsdiskriminierungen betroffen sind!
- Die Schaffung von Aufklärungsangeboten über das richtige Eingreifen bei sexualisierter Gewalt und Alltagsdiskriminierung sowie andere Möglichkeiten zur Unterstützung diskriminierter Personen!

EINE WIRKSAME ZIVILKLAUSEL FÜR DIE JLU!

Wir wollen eine wirksame Zivilklausel an der JLU Gießen! Wir wollen eine Regelung schaffen, die die JLU als eine friedliche und zivile Uni festschreibt, die sich nicht von Rüstungsunternehmen, oder dem Verteidigungsministerium für die Entwicklung von Kriegstechnologie einspannen lässt. Es gibt zwar bereits eine „Kommission zu sicherheitsrelevanter Forschung“, diese soll jedoch nur einen Diskurs führen und hat faktisch keine Befugnisse.

Wir setzen uns ein für:

- Eine wirksame Zivilklausel an der JLU und ein positives Selbstverständnis als friedliche, demokratische und weltoffene Universität!
- Keine Fördermittel und keine Forschung für die Verbesserung von Kriegsgerät!
- Ein Verbot aller Werbung von Angehörigen der Bundeswehr, der Rüstungsindustrie, und der Geheimdienste an der JLU!
- Die Unterstützung von Forschung über friedliche Konfliktlösung und die langfristige Sicherung friedlicher Koexistenz!

LERNATMOSPHERE VERBESSERN!

Bachelor und Master bedeuten die Verschulung des Studiums. Immer strengere Anwesenheitspflichten, eine bloß dreijährige Regelstudienzeit, mit einem daran gekoppelten BAföG, der steigende Prüfungsdruck und das Eingehen fast aller Leistungen in die Endnote erschweren ein freies, selbstbestimmtes und kritisches Lernen. Wir wollen die Lernatmosphäre verbessern, setzen uns für weniger belastende Strukturen ein und fordern mehr Stoffvertiefung und Raum für die Reflexion der Studieninhalte.

Wir setzen uns ein für:

- Eine Erweiterung der Öffnungszeiten der Zweigbibliotheken im Zeughaus und der Naturwissenschaften.
- Freiräume zum Lernen, Reden und Feiern – von Studierenden für Studierende!
- Die Fortführung der Reading Week, in der wir Zeit haben, alles zu lesen, was im Semester aufgegeben wird. In dieser Phase finden keine regulären Veranstaltungen statt, sondern Arbeitskreise, Lektüreseminare usw.
- Den Ausbau der Modulausklammerung zum Abbau von Prüfungs- und Zensuren- druck, also der Möglichkeit, bestimmte Module nur bestehen zu müssen, ohne dass die Note in die Endnote einfließt!
- Ein richtiges Studium Generale, in dem jede*r ohne Angst, etwas vom Studium zu verpassen, in andere Fächer reinschnuppern kann!
- Die vollständige Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung durch die JLU!

REFUGEES WELCOME - DIE UNI FÜR GEFLÜCHTETE ÖFFNEN!

Die Integration Geflüchteter und konsequente Rassismuskritik ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Bildung stellt dabei eine zentrale Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe dar. Deshalb wollen wir mit verschiedenen Maßnahmen dazu beitragen, auch die Universität für Geflüchtete zu öffnen. Die Internierung Geflüchteter in Abschiebegefängnissen lehnen wir strikt ab!

Wir setzen uns ein für:

- Ein Buddy-Programm zur Betreuung Geflüchteter durch Studierende!
- Kostenlose Sprachkurse für Geflüchtete, ihre „Buddys“ und alle, die in der Flüchtlingshilfe aktiv sind!
- Die dezentrale Unterbringung geflüchteter Studierender in den Studierendenwohnheimen!
- Die unkomplizierte Anerkennung ausländischer Abschlüsse!
- Die Stärkung interkultureller Kompetenzen in allen pädagogischen Studiengängen, besonders für Lehramtsstudierende!
- Die Unterstützung der Refugee Law Clinic und des Medinetz Gießen!

MEHR KRITISCHE WISSENSCHAFT AN DER JLU!

Wir wollen kritische Wissenschaft im Sinne einer umfassenden Kritik der herrschenden Verhältnisse an der JLU etablieren. Mit der Etablierung der **kritischen Einführungswochen** setzten wir jedes Semester aufs Neue ein Zeichen! Deshalb muss Kapitalismus, Patriarchat und weiße Vorherrschaft hinterfragt werden! Und dies muss in allen Fachbereichen geschehen.

Wir setzen uns ein für:

- Die Bewerbung der Möglichkeiten, im Rahmen der Fachschaft auf die Besetzung der Professuren Einfluss zu nehmen!
- Die Unterstützung und die Initiierung autonomer studentischer Arbeitskreise und Seminare, die sich mit kritischer Wissenschaft beschäftigen! Der AStA und die Fachschaften sollten diese Strukturen fördern und bewerben!
- Regelmäßige Veranstaltungen der politischen Bildung durch den AStA, wie z.B. Informationen zu Burschenschaften, Rechtspopulismus und tagesaktuellen Themen der „großen“ Politik!
- Die Unterstützung des Arbeitskreis Gastprofessur für Kritische Gesellschaftstheorie im FB03 und die Etablierung ähnlicher Initiativen in anderen Fachbereichen!
- Die Verankerung gendersensibler sowie rassismus- und antisemitismuskritischer Veranstaltungen in allen Studiengängen!
- Nach der Umbenennung des Otto-Eger-Heims auch die des Wilhelm-Hanle-Saals in der Physik, da mit dieser Namensgebung ein Träger antidemokratischen Gedankenguts zu Unrecht gewürdigt wird!

KOMMERZ WEG VOM CAMPUS!

Kommerzielle Werbung und Privatisierung drängen sich über den Ausverkauf universitären Raumes auf den Campus. Schon jetzt drohen die Inhaber*innen mancher Werbeständer mit empfindlichen Bußgeldern, wenn nicht erlaubte Flyer oder Broschüren an deren Plakatwänden und Auslegestellen platziert werden.

Wir setzen uns ein für:

- Die Problematisierung kommerzieller Werbung an der JLU und die Offenlegung der Verträge mit Werbeagenturen und deren Kund*innen in Senat und StuPa!
- Keine Zusammenarbeit des AStA mit kommerziellen Party- oder sonstigen Sponsoren. Der AStA muss unabhängig bleiben!
- Die Verabschiedung einer Plakatierordnung für kommerzielle Veranstaltungen!
- Die Benutzung **aller** Werbeflächen bei Hochschulwahlen und wichtigen Ereignissen wie den Veranstaltungen der politischen Hochschulgruppen!





Kommt gerne zu unserem Plenum!
Jeden Mittwoch um 20:15
im Linken-Büro am Markplatz 2



@sdsgiessen



@sdsgiessen



sdsgiessen@posteo.de



**LINKS
GRÜN**
VERSIFFTE LISTE
SDS

